

# Ten Years After: Tanja Goodwin – Von Tübingen zur Weltbank

Das Interesse an Lateinamerika manifestierte sich bei Tanja Goodwin schon früh: Ein Sprachkurs in Spanien, Schüleraustausch in Mexiko, ein Auslandssemester in Brasilien und das Stipendium der Konrad-Adenauer-Stiftung für dieses Land. Es verwundert also nicht, dass die ehemaligen Studentin des Fachbereichs WiWi mit dem Schwerpunkt International Economics ihre Karriere bei der Weltbank machte und Länder Lateinamerikas berät.

**WiWi NEWS: Frau Goodwin, Sie haben Wirtschaftswissenschaft in Tübingen studiert. Welchen Studienschwerpunkt wählten Sie und warum?**

**Tanja Goodwin:** Ich habe International Economics and American Studies mit Schwerpunkt auf Applied Economic Theory und Empirical Economics studiert. Mein Interesse lag früh darin, die Theorie umzusetzen und an konkreten Fragen der Realität zu arbeiten.

**Während Ihres Auslandsstudiums waren Sie in Brasilien. Haben die Erfahrungen in Südamerika Sie motiviert, sich beruflich für wirtschaftlich arme Länder einzusetzen?**

Kurz vor meinem 16. Lebensjahr habe ich das einjährige Rotary Youth Exchange Programm in Mexiko begonnen. Mein Interesse an Lateinamerika wurde danach nur größer. Mit wirtschaftswissenschaftlichen Vorkenntnissen dann für ein Jahr in Brasilien zu leben, hat mich darin bestärkt, eine Tätigkeit anzustreben, in der ich entwicklungspolitische Ansätze wissenschaftlich analysiere und, wenn möglich, zu angemessener Wirtschaftspolitik berate. Gerade in Rio de Janeiro ist die Kluft zwischen den verschiedenen Schichten der Gesellschaft so sicht- und spürbar. Es war für mich unschätzbar wichtig, vor Ort zu sehen und zu hören, dass die Ursachen für solche Missstände sehr komplex und vielschichtig sind, und dass sich Lösungsansätze dem jeweiligen politischen, sozialen und institutionellen Kontext anpassen müssen.

**Heute sind Sie im Bereich Global Economy tätig, haben Sie bereits während des Studiums auf eine solche Schlüsselposition hingearbeitet? War Ihnen Ihre Karriereplanung damals wichtig?**

Seit dem 1. Juli leite ich das wirtschaftspolitische Program für die Weltbank in vier Ländern: Bolivien, Chile, Ecuador und Peru. Ich hätte mir nie vorstellen können, einmal diese Rolle ausüben zu dürfen. In meinem Studium habe ich versucht, so viele Türen wie möglich zu öffnen: Sprachkenntnisse,



(Bild: Weltbank)

soziales Engagement, Hochschulgruppen, angewandte Praktika etc. Tübingen ermöglicht ein internationales Profil und eine sehr breit gefächerte Ausbildung. In meinem Masterstudium habe ich mich weiter auf Entwicklungsökonomie spezialisiert. Insgesamt sind ganz verschiedene

Kurse oder Erfahrungswerte zu bestimmten Zeitpunkten hilfreich, aber am Ende sind in meinem Beruf die Kernkompetenzen doch am wichtigsten: eine sehr solide Mikroökonomik, Industrieökonomik, Ökonometrie, Wirtschafts- und Finanzpolitik sowie Geld- und Währungspolitik.



**Die Corona-Krise stellt wirtschaftlich arme Länder sowie die internationalen Geber vor große Herausforderungen. Sie haben sich bereits zuvor mit Argentinien befasst, einem Land, dem jetzt ein Desaster droht. Wie geht man in Ihrer Position damit um?**

Ich würde sagen, Argentinien steht – wie viele Länder – vor großen Herausforderungen. Es ist erschütternd zu sehen, wie selbst andere Länder, die mit vernünftiger Wirtschafts- und Sozialpolitik makroökonomische Stabilität erreicht haben und große Fortschritte in der Armutsbekämpfung gemacht haben, jetzt in der Corona-Krise solchen Rückschlägen ausgesetzt sind. Wir können als Wirtschaftswissenschaftler nur immer unsere besten Empfehlungen geben, die sich auch der politischen Realität anpassen. In Zeiten wie diesen, ist unsere Forschung und fundierte Beratung besonders wichtig. Das viel ersehnte Ziel, etwas bewegen zu können, ist mit großer Verantwortung verknüpft.

**Das Schwerpunktthema dieser WiWi NEWS-Ausgabe ist Diversity. Welche Rolle spielt Gender-Mainstreaming bei Ihrer Arbeit?**

In der Weltbank versuchen wir sowohl durch unsere Länderprogramme als auch mit unserer Forschung systematisch dazu beizutragen, dass Männer und Frauen dieselben Chancen haben und auf Arbeitsmärkten oder als Unternehmer gerechtere Bedingungen vorfinden. In vielen Ländern stellen wir fest, dass Frauen von der Corona-Krise besonders stark betroffen sind. Schon jetzt haben mehr Frauen als Männer in Lateinamerika ihren Job



Tanja Goodwin lebt mit ihrem Mann und der einjährigen Tochter in Peru. (Bild: privat)

verloren und diese Tendenz ist steigend. Der wirtschaftliche Aufschwung muss mit Politikansätzen verbunden sein, die Frauen einen schnellen Wiedereinstieg in die Arbeitswelt erlauben.

**Was möchten Sie unseren Studierenden mit auf den Weg geben?**

Die Möglichkeiten, die ich hatte mich international auszubilden, sind absolut nicht selbstverständlich, und ich habe der Konrad Adenauer Stiftung, dem DAAD und, allen voran, meiner Familie zu danken. Tübingen und der BSc. of International Economics bieten eine Vielfalt an Optionen, sich breitgefächert zu bilden. Für mich war die Zeit in der Fachschaft unge-

mein bereichernd. Ich habe Konsensbildung und pragmatisches Denken gelernt. Engagement in Gruppen und Netzwerken schafft nicht nur Ausgleich sondern gibt viel mit auf den Weg. Ich hatte vor allem das Glück, mit herausragenden Kommilitonen und Freunden studieren zu dürfen – das werde ich ein Leben lang schätzen.

**Welcher Platz in Tübingen ist Ihnen bis heute in bester Erinnerung geblieben?**

Die ruhigen, sonnigen Stunden mit Freunden auf dem Stocherkahn.

Das Interview führte Ramona Gresch

**Werdegang von Tanja Goodwin**

Seit 11/2017 *Senior Economist* World Bank Group (WBG), Washington, D.C. and Lima, Peru  
 11/2014-10/2017 *Economist Trade and Competitiveness*, Latin America and the Caribbean  
 2013–2014 *Operations Analyst* Financial and Private Sector Development, Latin America and the Caribbean  
 2011–2013 *Consultant* International Finance Corporation (IFC), World Bank Group, Investment Climate Advisory Services, Competition Policy Team  
 2011/2012 *Development Research* Institute, New York University  
 2012 *Master of Arts in Economics*, New York University  
 2010 *Bachelor of Science in International Economics*, Universität Tübingen

**Berufsorientierung digital: Entdeckt Screencasts!**

**Screencasts** sind Online-Vorträge bei denen Ehemalige aus ihrem Berufsalltag in verschiedenen Tätigkeitsbereichen berichten. Ihr findet Videos zu: Projektmanagement, Berater/in im Softwarehouse oder in der Unternehmensberatung, nachhaltige Unternehmensberatung, Rhetorik und Kommunikationstrainer/in, Politikberatung...  
 Damit geben wir euch Studierenden eine Einführung in Berufsfelder: typische Tätigkeiten, das Arbeitsumfeld, mögliche Projekte, an denen gearbeitet wird, Klienten. Ihr lernt die aktuelle Arbeitsmarktlage und Arbeitgeber kennen und erfahrt, welche Kompetenzen ihr für dieses Berufsfeld mitbringen solltet. Außerdem gibt es konkrete Tipps zum Berufseinstieg und zur Qualifizierung.

Neugierig geworden? Dann schaut in die Screencasts: <https://uni-tuebingen.de/it/182938>

www.uni-tuebingen.de/berufswege